

Dauphiné - Plaisirklettern mit Sonnengarantie!

Hätte uns vor 20 Jahren jemand nach Klettermöglichkeiten in der Dauphiné gefragt: Schulterzucken und ein unverständiger Blick wären die stille Reaktion gewesen. Damals die meisten deutschsprachigen Kletterer ausschließlich die Dolomiten auf dem Radar. Wer es besser gesichert haben wollte, fuhr in die Schweiz.

Plaisirklettern mit Sonnengarantie

Die Schweizer vermarkten seit Jahren aggressiv das, was in der Dauphiné schon weit länger praktiziert wird: Plaisirklettern auf herrlich festem Fels. Und dazu noch Sonne an 300 Tagen im Jahr. Gut, letzteres müssen wir für 2013 mal etwas infrage stellen. Aber in den vergangenen drei Wochen war es wie immer in den letzten Jahren ein Volltreffer ins „Blaue“. Kaum zu glauben! Es war das einzige Gebiet im ganzen weiten Alpenbogen, wo der gelbe Planet zuverlässig nahezu jeden Morgen am Himmel erschien.

Volltreffer!

Zugegeben: Nach nunmehr 10 Jahren wissen wir natürlich genau, wo wir bei welchen Wetterbedingungen hin müssen. Und was wir uns nach einer anstrengenden Tour am darauffolgenden Tag noch zumuten können. Mittlerweile sind wir „Kletterrentner“ und können es ruhig angehen lassen! Wir schlafen aus, frühstücken in der wärmenden Sonne und schlurfen die 10 Minuten hoch zu den Felsen oberhalb von Ponteil. Ein Leser gab uns den Tipp, die „Rôle en dalle“ zu probieren. Dalle? Wir und Platte? Weit gefehlt! Die Route ist steil und hielt, was uns versprochen wurde. Gleich mal ein Volltreffer. Was für ein Einstand!



| Nicole „en dalle“.

Laissez faire und savoir vivre

Am Abend noch schnell im Supermarkt ein paar Kleinigkeiten für ein französisches Gourmetmenu besorgen, den nötigen Rotwein und dann müde und zufrieden ins Bett fallen. Kann es noch etwas schöneres im Leben geben? Klar! Am nächsten Tag wieder Sonne und wieder eine Traumtour!



| Und was gibt's bei mir heute?

Jeder bekommt eine zweite Chance

Als wir vor vielen Jahren schon einmal an der Tête Colombe unterwegs waren, erspähten wir eine neue Bohrhakenlinie links der „Bal des Boucas“. Bei diesem Namen müsste es bei informierten Lesern unserer Bücher „klick“ machen. Denn diese Route aus den Anfängen der Bohrhakenzeit wurde hoch gehandelt und ist mittlerweile tief gefallen...

Direkt daneben zieht nun eine „goldene Schlange“ gen Himmel. Doch sie beißt nicht, ist nicht giftig und handzahn wie eine Katze auf der Fensterbank. So ändern sich die Zeiten. Wie schon gesagt: Die einen vermarkten Plaisir, die anderen praktizieren es.

Leistungsfähige Bohrmaschinen

Nach ausreichender Akklimatisation und einem „Zwangsruhetag“ waren wir motiviert und ausgeruht für eine der vielen hervorragenden Sportkletterrouten. Dem Internet sei Dank, hatte ich gute Kritiken über die „Mémoire de l'eau“ gelesen. Und seit unserem ersten Besuch am Tête d'Aval konnten wir einschätzen, dass es hier Fels der Superlative geben musste. Nur waren damals die meisten Routen noch in ihrem ursprünglichen Zustand. Doch mittlerweile haben fleißige Hände das Lohnendste auf „Hochglanz“ gebracht, und es kann nun munter am Limit geklettert werden. Die Bewertung vieler alter Touren aus dieser Sturm- und Drangzeit wurden jedoch im Urzustand belassen...

So wurde es dann doch ein anstrengender Tag. Aber das wollen wir ja so! Wenn alles leicht von der Hand ginge, wäre es ja langweilig – oder?

Verhauer – bien sûr

Natürlich gibt es sie auch, die Verarschertouren mit gnadenlos unterbewerteten Schwierigkeitsangaben und den dazugehörigen vorsätzlich nicht sanierten Knocherschrotter-Kletterstellen. Natürlich ohne nähere Erwähnung im Führer! An solchen Tagen wünschte ich mir auch mal einen „Topoguide“.

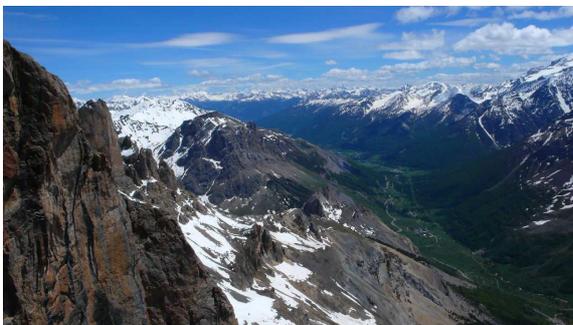
Im Vergleich zu den Dolomiten sind diese Tage zwar nicht minder ärgerlich aber immerhin an einer Hand abzuzählen.



| Rauer roter Tropflochfels und grauer Plattenkalk in der „Mémoire de l'eau“.

Grand beau temps – quo vadis?

Zehn Tage sind mittlerweile vergangen. Doch bei jedem Gang zum Wetterbericht der gleiche Tenor. Flache Druckverteilung über Europa. Temperaturen um die 20 Grad und immer noch unüblich viel Schnee in den Höhenlagen. Was tun also? Unsere Listentouren sind längst abgearbeitet, und die letzten Wunschtouren am Tour Termier sind bei diesen Bedingungen unmöglich. Dazu liegt der Galibier noch unter sechs Meter hohem Schnee begraben.



Zwei Franken auf der Platte

Also doch zum Plattenklettern nach Ailefroide? Mit letztem Willen und vereinten Kräften suchten wir im lokalen Führer nach geeigneten „Plattentouren“, die wenigstens ein paar griffige Stellen oder Rissspuren aufweisen. Und was für eine Überraschung: Am ersten „Plattentag“ genial griffiger Fels zwischen viel Grün und perfekte Absicherung. Ohne große Erwartungen waren wir in die „Snoopy directe“ eingestiegen. Mit einem breiten Grinsen standen wir dann am Ausstieg.



Am folgenden Tag dann der absolute Hammer. Führerautor Jean-Michel Cambon versprach korsische Felsstrukturen. Naja nicht ganz! Aber die Quarziteinlagerungen im Granit waren einmalig, und die Route mutierte für uns immer mehr zu einem Fünfsterner! Selbst nach über einem Vierteljahrhundert werden wir immer mal wieder überrascht, was alpiner Fels so alles bereithalten kann.



Der nächste Regen kommt bestimmt!

Auch wenn es zu den „Grandes Courses“ diesmal nicht gereicht hat, war die weite Reise wieder jeden Cent und jeden Schweißtropfen wert! Und keine Frage: Das Wetter in den Zentralalpen wird sicher noch oft so schlecht, dass wir die drei Extrafahrstunden gerne auf uns nehmen. Denn ein im Regen verschwender Urlaubstag ist unwiederbringlich dahin!

Wenn ich noch einmal jünger wäre...

Interessanterweise haben wir in den letzten beiden Jahren einige deutsche „Aussiedler“ dort getroffen, die sich ihren Wunschtraum erfüllt haben und in einem der fantastischsten Gebiete der Alpen ein kleines Châlet kauften. Alpinklettern, Skitouren, Sportklettern, Kajak, Rennradfahren, Mountainbiken. Das ganze Jahr über ohne Einschränkungen. Und dazu noch gutes Essen!

Wenn ich noch einmal jünger wäre...

A bientôt

Briançon, im Juni 2013 bei blauem Himmel, Sonne und 20 Grad.
Volker Roth

Und P.S.

Man hätte bloß etwas mehr Französisch in der Schule lernen sollen...

© topoguide.de 2013 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – aus auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.